

Dr. rer. nat. Rudolf Piechocki 60 Jahre



Der langjährige Schriftleiter der *Hercynia* Dr. Rudolf Piechocki vollendete am 8. November 1979 sein 60. Lebensjahr, Anlaß genug, dem Jubilar für seinen unermüdeten Einsatz zu danken und Rückschau auf sein bisheriges Leben zu halten. Wenn die Zeitschrift „*Hercynia*“ (N. F.) zu dem geworden ist, was sie heute repräsentiert, ein international anerkanntes und referiertes Journal, in dem bislang 450 wissenschaftliche Arbeiten vorgestellt wurden, die sich seit einer neuen Zielsetzung der *Hercynia* zunehmend Problemen der Nutzung und Erhaltung natürlicher Ressourcen in einer sozialistischen Landeskultur zuwenden, so liegt dies zu einem bedeutenden Teil am Geschick und dem internationalen Ruf des Schriftleiters.

Fleiß und Exaktheit sind Eigenschaften, die Rudolf Piechocki seit seiner frühesten Jugend auszeichnen. Von der „Pike“ auf ging er durch eine harte Schule des Lebens. Rudolf Piechocki wurde am 8. 11. 1919 als Sohn des Arbeiters Alexander Piechocki in Ammendorf bei Halle geboren. Schon während des Besuchs der Grund- und Mittelschule galt seine Liebe und Sammelleidenschaft zoologischen Objekten. Dies führte dazu, daß er in der weltweit bekannten Naturwissenschaftlichen Lehrmittelanstalt Dr. Schlüter und Dr. Mass die Lehre als zoologischer Präparator aufnahm.

Noch 1945 erfolgte seine Anstellung als zoologischer Präparator am damaligen Zoologischen Institut der Martin-Luther-Universität Halle, wo er von 1947 bis 1955 als Oberpräparator tätig war. Nach dem Diplomexamen 1955 wurde er als wissenschaftlicher Assistent eingestellt, und 1957 promovierte er mit seiner Dissertationsschrift „Über den Geschlechtsdimorphismus der Vögel auf Grund vergleichender Becken- und Gewichtsstudien unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen

zwischen Beckenausdehnung und Eigröße" zum Dr. rer. nat. Im Jahre 1959 wurde Piechocki zum Kustos der Zoologischen Sammlungen in Halle berufen.

Seine tiefgreifenden Kenntnisse, sein Arbeitseifer und sein präparatorisches Geschick sowie seine Aufgeschlossenheit für die Natur und den Schutz ihrer Ressourcen brachten ihn in der Epoche des Wiederaufbaus unseres Landes in Kontakt mit fast allen Persönlichkeiten aus dem Bereich der sich formierenden Biowissenschaften.

Damals schon, als gefragter Fachmann, wurde er von Hans Stubbe neben dem Berliner Zoologen Klaus Zimmermann für das Expeditionsteam der Ersten Chinesisch-Deutschen Sammelexpedition 1956 der Akademien der Wissenschaften beider Länder auserwählt, die vor allem nach Nordost-China führte. Dies war einerseits eine Fortführung der traditionsreichen Sammeltätigkeit in der nunmehr über 200jährigen Geschichte der Zoologie in Halle und hatte zum anderen eine tiefgreifende Prägung der Erfahrungen und wissenschaftlichen Tätigkeit des Jubilars zur Folge. Die Auswertung der ornithologischen Ergebnisse führte ihn mit Erwin Stresemann zusammen, der ihm mit Rat und Tat manche Unterstützung angedeihen ließ.

Als es 1962 und 1964 u. a. darum ging, auf den ersten Mongolisch-Deutschen Biologischen Expeditionen der Akademien der Wissenschaften der DDR und der MVR in Zentralasien einen Sammlungsfundus zur Entwicklung der mongolischen Biowissenschaften zu gründen, war Rudolf Piechocki wieder dabei. Die Ergebnisse wurden in grundlegenden Arbeiten zur zentralasiatischen Ornithofauna gemeinsam mit mongolischen Kollegen niedergelegt. Auf den großen Biberfangexpeditionen 1974 und 1975 der Martin-Luther-Universität Halle und der Mongolischen Staatlichen Universität Ulan-Bator stellte Rudolf Piechocki abermals seine unschätzbaren Erfahrungen zur Verfügung und trug durch sein Können und seine Kameradschaft zum Gelingen internationaler Forschungsvorhaben am Zentralasiatischen Biber und somit zur Forschungs-kooperation auf dem Gebiet des internationalen Naturschutzes im RGW-Bereich bei.

Die vielseitigen Interessen und Sammelleidenschaften brachten es mit sich, daß durch die Expeditionen eine Materialfülle nach Halle kam, die nur durch ein dichtes Netz von international bekannten Kapazitäten und Spezialisten aufgearbeitet werden konnte und kann. Drei für die Wissenschaft erstmals beschriebene Tierarten sowie eine Subspezies tragen den Namen Piechockis: *Scythis piechockii* KASZAB, 1964 (Tenebrionidae), *Salda littoralis piechockii* WAGNER, 1967 (Heteroptera), *Zichya piechockii* ČEJCHAN, 1967 (Saltatoria, Deracanthinae), *Rhithrogena piechockii* BRAASCH, 1977 (Ephemera, Heptageniidae).

Als erfahrener Expeditionist und Ornithologe stieg Piechocki in die Expeditionsmannschaft der 1. Kubanisch-Deutschen „Alexander-von-Humboldt“-Expedition 1967/68 der Akademien der Wissenschaften der DDR und Kubas unter der Leitung des Alologen Alfred Rieth ein, die ihn mit subtropischen Lebensräumen in Mittelamerika bekanntmachte. Teilergebnisse liegen vor, weitere sind in Bearbeitung.

Seit über 30 Jahren hat Piechocki durch seine wissenschaftlichen Arbeiten auch wesentlich zur Dokumentation der Naturschutzarbeit der DDR beigetragen. Seine Arbeiten über die Todesursachen der vom Aussterben bedrohten Tierarten der DDR sind international anerkannt und haben in zahlreichen Fällen wertvolle Hinweise für gezielte Schutzmaßnahmen in der Praxis gebracht.

Dies gilt im besonderen Maße für die Biberforschung, die seit 1950 intensiv betrieben wurde und dazu führte, daß der Wissenschaftsbereich Zoologie der Sektion Biowissenschaften der Martin-Luther-Universität zur Sammelstelle für Totfunde der vom Aussterben bedrohten Tierarten der DDR im Jahre 1957 durch die Zentrale Naturschutzverwaltung im Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft bestimmt wurde. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurde Piechocki in den Arbeitskreis

zum Schutz der vom Aussterben bedrohten Tierarten an der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR sowie in die Zentrale Arbeitsgemeinschaft Biberschutz berufen.

Bis 1979 lagen aus der Feder des Jubilars 98 wissenschaftliche Arbeiten in periodischen Zeitschriften und 7 Monographien vor. Davon sind 9 dem Biber, 4 der Wildkatze, 2 dem Uhu und je eine dem Fischotter und der Großtrappe gewidmet. Unter anderem wurde die Bearbeitung der Kapitel über Wildkatze und Biber im „Buch der Hege“ (Bd. 1, Berlin 1973) von Rudolf Piechocki übernommen und ein grundlegendes Werk für Jäger und Naturschützer geschaffen, das 1978 für die 2. Auflage von ihm auf den neuesten Stand gebracht wurde. Zahlreiche andere Arbeiten behandeln geschützte Säuger- und Vogelarten. So ist seine Turmfalkenmonographie in vier Auflagen in der DDR sowie in einer Auflage in den Niederlanden erschienen.

Besonders wertvoll ist das zweibändige Werk „Makroskopische Präparationstechnik“, in Fachkreisen „Der Piechocki“, das in drei (Bd. 1) bzw. zwei Auflagen (Bd. 2) vorliegt und zu einem international bekannten Handbuch geworden ist. Es ist nicht nur ein Nachschlagewerk für den Fachmann, sondern ein Leitfaden für jeden Lernenden bis hin zu den Arbeitsgemeinschaften Junger Naturforscher. Einen weiteren Beitrag in der Präparatorausbildung lieferte Piechocki durch seine jahrelange Mitarbeit in dem entsprechenden zentralen Fachgremium im Ministerium für Kultur und als Vorsitzender der Prüfungskommission für Museumstechniker in der DDR.

Alle Mitarbeiter und Studenten, die Rudolf Piechocki kennengelernt haben, schätzen und ehren ihn ob seiner leidenschaftlichen Hingabe an die Wissenschaft, seiner überzeugenden und sachlichen Persönlichkeit. Das Redaktionskollegium der Hercynia, die Mitarbeiter seines Arbeitskollektivs und der früheren Expeditionsmannschaften wünschen dem Jubilar beste Gesundheit, weitere Erfolge und Freude an seiner Arbeit.

Rudolf Schubert · Josef Schuh · Michael Stubbe

Prof. Dr. R. Schubert
Sektion Biowissenschaften
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
WB Geobotanik
DDR - 402 H a l l e (Saale)
Neuwerk 21

Prof. Dr. J. Schuh
Dr. Michael Stubbe
Sektion Biowissenschaften
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
WB Zoologie
DDR - 402 H a l l e (Saale)
Domplatz 4